

Digitale Imperien und die Geister des Goldenen Zeitalters

Trump liebt Zölle, weil sie vor allem die Verbraucher treffen, nicht seine Klasse.

30. April 2025 | Yanis Varoufakis und Michael Hudson im Gespräch mit Ann Pettifor über Schulden und ihre Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen dem globalen Süden und dem Norden

Nika Dubrovsky: Hallo zusammen. Es ist uns eine große Ehre, Sie im Namen des David Graeber Institute begrüßen zu dürfen. Wir danken unseren Referenten – deren Arbeit größtenteils eng mit Davids Denken und Werten korrespondiert – besonders dafür, dass sie mit uns darüber nachdenken, wie radikal sich unsere Welt verändert.

In diesem Sinne hoffen wir, die Veränderungen, die sich um uns herum vollziehen, besser zu verstehen.

Das heutige Gespräch markiert den Auftakt einer neuen öffentlichen Diskussionsreihe des David Graeber Institute. Damit übergebe ich gerne an Ann Pettifor, die die heutige Sitzung moderieren wird.

Ann Pettifor: Vielen Dank, Nika. Und ich möchte sagen, wie wunderbar es für Michael, Yanis und mich ist, hier im Namen unseres lieben Freundes David Graeber zusammenzukommen, den wir sehr geliebt haben und über dessen Verlust wir sehr traurig waren. Und insbesondere danke ich Nika für die Gründung des Instituts, die Ermöglichung dieses Austauschs und dafür, dass sie uns alle daran erinnert, wie wichtig David für die aktuelle öffentliche Debatte war. Allein der Gedanke an ihn berührt mich sehr.

Wie auch immer, großartig. Ich möchte einfach beginnen. Jeder hier kennt vermutlich Michael Hudson und Yanis Varoufakis.

Sie werden über ihre Arbeit sprechen. Und was uns gemeinsam ist, denke ich, ist erstens, David Graeber, aber zweitens, ein Verständnis des internationalen Finanzsystems und seiner Auswirkungen auf Europa, die USA und den Süden. Und das wird das Hauptthema heute sein.

Ich hoffe, mit Michael Hudsons neuestem Artikel beginnen zu können, der hervorragend ist. Michael, du gibst uns den Titel, weil er mir gerade entfallen ist. Es ist wirklich ein großartiger Artikel, und ich denke, Nika wird ihn weiter verbreiten.

Also, Michael, du beginnst unser Gespräch damit, uns zu erzählen, was eigentlich vor sich geht. Was sind die wahren Motive der Trump-Administration? Und warum sind wir jetzt da, wo wir sind?

Michael Hudson: Zwei Dinge sind dabei entscheidend. Ich glaube, Trump sprach vor einigen Jahren mit Ökonomen und fragte: „Gibt es nicht einen Weg, wie Amerika die Einkommensteuer abschaffen kann?“ „Wir wollen Steuern abschaffen, zumindest für meine Wählerschaft, die Spenderklasse, das 1 Prozent.“

Und die Ökonomen sagten ihm: „Wissen Sie, Amerika hatte bis 1913 keine richtige Einkommensteuer.“ Und Trump fragte: „Wie sind wir von der Revolution bis zum Ersten Weltkrieg über die Runden gekommen?“ Und die Ökonomen sagten: „Wir hatten Zolleinnahmen. Das war fast die gesamte Einnahmequelle der amerikanischen Regierung und des Finanzministeriums, zusammen mit dem Verkauf von Land, das den Indianern entrissen worden war.“

Und so schlug Trump vor: Zölle. Das ist wunderbar. Trump liebt Zölle, weil sie hauptsächlich die Verbraucher treffen, nicht seine Schicht.

Sie betreffen nicht die Klasse, die er entlasten will. Also fragte er sich: Wie rechtfertigen wir eine Zollpolitik? Und wenn wir nur zu diesem goldenen Zeitalter zurückkehren wollen, müssen wir natürlich den Staat kürzen, zumindest die staatlichen Sozialausgaben. Und wie rechtfertigen wir eine Zollpolitik? Ich denke, wir sprechen jetzt davon, dass er Zölle erhebt, um anderen Ländern mit der Destabilisierung ihrer Wirtschaft zu drohen.

Und das ist das Einzige, was Amerika derzeit zu bieten hat. Es kann keine Industrialisierung bieten, weil es deindustrialisiert ist. Es kann keine wirkliche Finanzialisierung bieten, weil es den Dollar als Waffe eingesetzt hat.

Trump will auch den Außenhandel als Waffe einsetzen. Und er wird den anderen Ländern sagen: „Natürlich können wir die Zölle zurückfahren und uns an einen Tisch setzen und verhandeln.“ Was können wir den USA zurückgeben? Und es ist fast so, als hätte er Yanis' Artikel über die Rolle der Informationstechnologie in der neuen Weltwirtschaft und bei der Errichtung von Imperien gelesen.

Sie wollen die Vorherrschaft in der Informationstechnologie, auf verschiedenen Plattformen und im Schiffbau erlangen, um andere Länder von der Zahlung von Monopolrenten an US-Unternehmen abhängig zu machen, insbesondere an Unternehmen im Silicon Valley, die Trumps große Wahlkampfspender sind. Es ist also so, als würden Monopolrenten in der Informationstechnologie zur neuen Stütze der amerikanischen Zahlungsbilanz. Wenn andere Länder daran gehindert werden können, ihre eigene unabhängige Technologie zu entwickeln, könnten US-Diplomaten Sanktionen verhängen. Sie könnten versuchen, China an der IT-Entwicklung zu hindern. Sie könnten versuchen, Europa und andere Länder daran zu hindern.

Und das Ausmaß dieses Problems ist heute so groß wie das des Kampfes gegen die Großgrundbesitzer im 19. Jahrhundert. Es war der Kampf gegen die Großgrundbesitzer, der klassische Ökonomen von Adam Smith über John Stuart Mill bis hin zu Marx und den Sozialisten dazu inspirierte, die ökonomische Rente zu definieren. Sie sagten: „Wenn wir unsere Volkswirtschaften vom Erbe des Feudalismus, einer erblichen aristokratischen Großgrundbesitzerklasse, befreien wollen, müssen wir ihnen die ökonomischen Renten nehmen, hauptsächlich durch die Besteuerung der Renten oder durch die Vergesellschaftung des Landes und dessen Umwandlung in ein öffentliches Versorgungsunternehmen.“

So entwickelten sie das Konzept der ökonomischen Rente als Überschuss des Marktpreises über den intrinsischen Kostenwert. Zwar gelang es ihnen nicht, die Großgrundbesitzerklasse loszuwerden, aber sie definierten Renten so, dass sie auf Monopolrenten anwendbar sind. Auch hier gilt: Überhöhte Preise im Vergleich zu den Einnahmen und der Kampf gegen die Art von Monopolrenten, die Yanis als Ideal der Informationstechnologieplattformen und all ihre damit verbundenen Dynamiken beschrieben hat, stellen eine Parallele zum heutigen Kampf gegen die Großgrund-

besitzer im 19. Jahrhundert dar. Um die Volkswirtschaften von der ökonomischen Rente zu befreien. Und zwar von der ökonomischen Rente, die von den Vereinigten Staaten gefördert und kontrolliert wurde, um die Dominanz zu ersetzen, die sie seit 1945 über den Rest der Welt innehatten.

Ann Pettifor: Fantastisch. Das führt uns zu Yanis' Buch und seiner Arbeit über Technologie. Yanis, was sagen Sie zu Michaels Analyse der aktuellen Entwicklungen?

Yanis Varoufakis: Natürlich stimme ich zu. Wie könnte ich auch nicht? Seit er sein großartiges Buch „Superimperialismus“ geschrieben hat, spielt er sogar auf meine Arbeit über Technofeudalismus an.

Sehen Sie, es ist keine Technologie. Es hat nichts mit Technologie zu tun. Ich meine, Technologie ist alles. Seit der Eisenzeit gibt es Technologie. Und es ist auch keine Informationstechnologie. Denn vergleichen Sie zum Beispiel OpenAI, das ist ja Hochleistungs-Informationstechnologie, nicht wahr? Aber letztendlich war es so einfach, es zu ergänzen.

DeepSeek kam auf den Markt und bot eine billige Version davon an und beschädigte dieses Geschäftsmodell damit dramatisch. Was Michael Hudson meiner Meinung nach sehr treffend in die Diskussion über die globale Ordnung der Dinge einbringt, ist das, was ich Cloud-Kapital nenne. Man kann einen technologisch hochentwickelten Industrieroboter haben, der Informationstechnologie und Algorithmen nutzt, um Teslas zu bauen, nicht wahr? Man kann OpenAI haben, das einen Standarddienst in einem standardisierten kapitalistischen Modell produziert.

Aber was steckt hier drin? Was steckt hier drin? In Google? In Facebook? In Meta? In X? In all diesen Plattformen ist das nicht nur Informationstechnologie. Wir verstehen es falsch. Es ist eine neue Form von Kapital.

Denn jede Form von Kapital, die wir bisher hatten, von der Erfindung des ersten Werkzeugs bis hin zu den alten, singenden, tanzenden Industrierobotern, die Teslas montieren, waren Produktionsmittel. Das war Kapital. Damit haben wir eine Mutation des Kapitals erlebt.

Zum ersten Mal verfügen wir über automatisierte Systeme, die nicht durch Produktionsmittel hergestellt werden, sondern rein auf Verhaltensänderung ausgerichtet sind. Anders als die Maschinen, die Henry Ford zur Herstellung anderer Maschinen einsetzte, beispielsweise des Modell T, und ein monopolkapitalistisches System schuf, in dem er die Monopolgewinne nutzte, um Zeitungen zu kaufen, Menschen und Regierungen zu beeinflussen und alle Straßenbahnen abzureißen und durch seine eigenen zu ersetzen. Im Gegensatz dazu verkauft Jeff Bezos nichts. Er verkauft nichts, was er selbst herstellt. Sein Kapital, sein Cloud-Kapital, hat ein digitales Lehen geschaffen, in dem er Produzenten und Konsumenten einschließt und das Äquivalent einer feudalen Grundrente verlangt, die sogenannte Cloud-Rente. Und heute stammt der Großteil des Wertes an der New Yorker Börse und dem NASDAQ aus der Cloud-Rente.

Es geht nicht um kapitalistischen Profit. Genau das hat Michael gesagt. Als man diese Verschwörung um Bezos, Peter Thiel, Elon Musk, Tim von Apple und all die netten Jungs um Trump während seiner Amtseinführung sah, würde ich das dieses Mal als Krönung bezeichnen.

Und was man sah, waren diese Cloudalisten, die Eigentümer des Cloud-Kapitals, von denen einige durch die Zölle viel verlieren, so wie Elon Musk viel durch die Zölle verliert. Sie mögen die Zölle

nicht, aber was sie in Trump sehen, ist das Tor zur vollständigen politischen Dominanz dieser neuen Kapitalform, des Cloud-Kapitals. Wir alle leiden seit Jahrzehnten unter dem Neoliberalismus.

Friedman, Hayeks Rückkehr und Dominanz in der Ökonomie, wie Sie und Michael sehr gut wissen. Für mich war der Neoliberalismus, methodisch, ökonomisch und philosophisch betrachtet, völliger Unsinn und uninteressant. Interessant ist, dass er die Ideologie war, die für die Emanzipation des Finanzkapitals nach dem Ende von Bretton Woods notwendig war.

Um die Banker von den Fesseln des Bretton-Woods-Systems, der Kriegswirtschaft und des New Deal zu befreien, brauchten sie eine Ideologie. Und das war der Liberalismus. Heute erleben wir die Befreiung des Cloud-Kapitals.

Damals war es Finanzkapital, heute ist es Cloud-Kapital. Und Trump ist ein Vehikel dafür. Und wir müssen, wie Michael sagte, beobachten, was er tut, nicht nur in Bezug auf Zölle. Vielleicht hat er seine eigene Fixierung, die aus dem 19. Jahrhundert stammt, McKinley und so weiter.

Aber hier steckt ein interessanter Plan dahinter. Im Grunde hat sein Team – wenn man sich Stephen Miran und seine berühmte Studie ansieht, wenn man sich ansieht, was Scott Bessett gesagt hat – einen klaren Plan. Trump selbst nicht so sehr.

Trump wird stark von der Person beeinflusst, mit der er zuletzt gesprochen hat, nicht wahr? Aber nicht sein Team. Man darf nicht vergessen, dass Nixon die Welt verändert hat, obwohl er den Nixon-Schock nicht wirklich kannte. Er hatte nicht die Tiefe des Denkens von jemandem wie Paul Volcker, der mit Henry Kissinger im Team war.

Diese Leute wussten, was sie taten. Sie führten das ein, was Michaels Buch als Superimperialismus bezeichnet, was ich viel später in meiner eigenen griechischen Art als den globalen Minotaurus beschrieb. Dieselbe Geschichte, nicht wahr? Es beginnt mit Michaels Idee.

Diese Leute sind wirklich besorgt, dass die Welt des Dollars, das Dollar-Universum, im Verhältnis zum verarbeitenden Sektor der USA so groß geworden ist, dass sie einen Teil der verarbeitenden Industrie in die USA zurückholen wollen, um dieses Verhältnis zwischen der Dollarsphäre und der tatsächlichen Maschinensphäre wieder auszugleichen. Sie sind besorgt darüber, dass die Dollarblase platzen könnte. Ich sage nicht, dass diese Sorge berechtigt ist oder nicht, aber sie macht ihnen Sorgen.

Und sie fragen sich, was den nächsten Anstoß geben wird, so wie es in den 1970er und 1980er Jahren das Finanzkapital war, das die finanzialisierte Welt hervorgebracht hat, in der der Rest der Welt im Wesentlichen Dinge an die USA verkaufte und auch die Dollars, mit denen sie bezahlt wurden, zurück in die USA schickte, um sie über die Wall Street zu recyceln. Jetzt ist es der Aufstieg des Cloud-Kapitals. Und die Verschmelzung, die nahtlose Verschmelzung von drei Dingen.

Cloud-Kapital, was darin lebt, wie Google und X und all das. Digitale Zahlungssysteme. Digitale Zahlungssysteme, wie Stablecoins [Kryptowährungen, die an einen Referenzwert gebunden sind].

Dies geht Hand in Hand mit dem Vorhaben, den Dollar aufzuteilen, ohne dass der Yuan oder der Euro den Vorrang haben. Denn wenn man die Japaner dazu bringt, einen Teil ihrer 1,2 Billionen Dollar an Ersparnissen zu verkaufen und Tether zu kaufen, eine an den US-Dollar gekoppelte Kryptowährung, hat man das Angebot an Dollars erhöht, man hat den Wert des Dollars gesenkt,

aber dieses Geld fließt in was? In langfristige amerikanische Schulden. Denn wenn Tether, das Unternehmen, mehr Dollar für seine Tether-Münzen erhält, wird es in 30-jährige US-Staatsanleihen investieren.

Das ist also der Plan. Aber der wirkliche Treiber der extraktiven Macht im Namen der super-herrschenden Klasse dieser super-imperialistischen neuen Vision der Trumpisten ist das Cloud-Kapital. Und das chinesische Cloud-Kapital, das bereits nahtlos mit dem chinesischen Finanzwesen und der digitalen Währung der chinesischen Zentralbank verwoben ist, wird ihnen einen sehr ernsten Strich durch die Rechnung machen.

Das ist, glaube ich, der Grund, warum die Trumpisten den neuen Kalten Krieg gegen China begonnen haben, weil sie die klare und gegenwärtige Gefahr sehen, die von dieser Verschmelzung von Cloud-Kapital und Finanzwesen zu dem ausgeht, was ich Cloud Finance nenne.

Ann Pettifor: Wow, das ist faszinierend. Vielen Dank, Yanis, für diesen Beitrag.

Warten Sie einen Moment. Ich möchte den Zuhörern nur sagen, dass Nika und ich uns sehr freuen würden, wenn Sie Fragen und Kommentare zum Vortrag stellen würden, denn wir werden anschließend darauf eingehen. Paul Brandon hat bereits darauf hingewiesen, dass ein Großteil der heutigen Technologie auf landbasierte Metaphern, Plattformen, Domainseiten und sogar digitale Immobilien zurückgreift.

Doch die wirtschaftlichen Folgen werden nur selten als landesüblich behandelt, sagt er. Das ist jedenfalls ein Kommentar. Und es wird noch weitere geben.

Daher möchte ich sicherstellen, dass wir diese am Ende ansprechen. Bitte stellen Sie also Ihre Fragen. Ich wollte nur einen Aspekt zu dem Gespräch und zu dem, was Michael gesagt hat, hinzufügen, und zwar, dass die USA vielleicht deindustrialisiert werden, aber es gibt eine Sache, die sie jetzt kontrollieren und die auf der ganzen Welt Chaos verursacht. Und das ist der US-Dollar als Weltreservewährung. Und die Ablösung des US-Dollars als Weltreservewährung wird in der Tat turbulent sein. Und die Auswirkungen auf den Süden werden verheerend sein.

Die andere Sache, die mich wirklich beunruhigt, ist die Zunahme von Anleihegeschäften in den USA, der Anstieg der Zinsen, denn als Michael und ich uns das erste Mal trafen, das war vor etwa 100 Jahren, sprachen wir über die Höhe der weltweiten Schulden. Und wir wissen vom Institute of International Finance, dass sowohl die private als auch die öffentliche Verschuldung weltweit etwa 333 Prozent des globalen BIP beträgt. Das ist also vor allem eine Belastung für die Länder des Südens.

Aber es ist die Rolle des Dollars in der Weltwirtschaft und die Tatsache, dass er im Moment schwächer wird, was sich zum Beispiel auf die Rückzahlung von Schulden in Dollar auswirkt. Oder für den Übergang weg davon, ohne dass jemand einen Alternativplan anbietet. Und ich möchte immer wieder über die von Keynes vorgeschlagene Internationale Clearing Union als Antwort auf die Frage der Reservewährung sprechen.

Und vor allem ist über das Modell der regionalen Clearing-Union zu sprechen, insbesondere für Afrika und die Afrikanische Zahlungsunion, die es Afrika ermöglichen wird, sich vom Dollar abzukoppeln und mit seinen Partnern und Verbündeten auf dem Kontinent zu handeln. Wie dem

auch sei, ich möchte, dass wir auch den Dollar in die Diskussion einbeziehen, und ich freue mich sehr über Ihre Kommentare, Michael, und auch über Ihre, Yanis.

Michael Hudson: Nun, worüber wir alle drei gesprochen haben, ist natürlich der Punkt, auf den Yanis hingewiesen hat, nämlich dass das Finanzwesen die Mutter der Monopole ist.

Und in der Tat wurde der Finanzsektor nicht nur – Entschuldigung – der IT-Sektor wurde nicht nur vom Finanzsektor gesponsert, sondern die gesamte Wirtschaft hat sich von dem, was man als Gewinnstreben bezeichnen könnte, zu einem Rentenstreben gewandelt. Und Yanis weist darauf hin, dass Meta und die anderen sicherlich als Kapital begonnen haben, aber Kapital macht Gewinne. Und was diese Sektoren wollen, ist viel mehr als Profit.

Sie wollen eine wirtschaftliche Rente. Sie wollen das, was als industrieller Sektor in der Informationstechnologie begann, in die Art von Rent-Seeking verwandeln, die das Land prägte. Und ich glaube, Yanis hat darauf hingewiesen, dass der größte Teil der Kredite des Finanzsektors für Immobilien bestimmt ist.

Und was der Finanzsektor will, ist nicht nur die Immobilienmiete, sondern, da er Immobilien mit immer größeren Krediten im Verhältnis zum Wert und zum Kaufpreis der Häuser und Bürogebäude, die er macht, belastet, ist er auf Kapitalgewinne aus. Das Gleiche gilt für die wirtschaftliche Miete, die Meta und die anderen IT-Plattformen erzielen. Der Finanzsektor will diese Dominanz nutzen, um wirtschaftliche Renten zu schaffen, die einen steigenden finanziellen Wert haben, weshalb Nvidia und Google und Amazon und Apple in den letzten Jahren die treibenden Kräfte auf dem US-Aktienmarkt waren.

Es gibt also eine Symbiose zwischen dem Streben nach einer wirtschaftlichen Rente, dem Finanzwesen und jeder Art von Gelegenheit, bei der der Finanzsektor, der IT-Sektor und der Immobiliensektor den Nutzern einen Zugangspreis auferlegen können, der sehr ähnlich ist wie die Kontrolle der Vermieter über die Mieten, die immer weiter gestiegen sind, während die Wohneigentumsquote in den USA seit Obamas Rettungsaktion für den Finanzsektor nach 2009 um etwa 10 Prozentpunkte gesunken ist. Es findet also eine Transformation der Wirtschaft statt, weg von der Lehrbuchidee, dass Unternehmen Gewinne machen, hin zu Unternehmen, die Renten an die gesamte US-Wirtschaft zahlen, und der Überlegung, wie wir dieses Rentenstreben nutzen können, um die Dominanz der USA über den Rest der Welt zu erreichen.

Ann Pettifor: Und Michael, darf ich das sagen? Wissen Sie, ich denke, das ist absolut richtig. Aber was wir haben, ist, wenn Sie so wollen, die Schaffung von Krediten im Verhältnis zu endlichen Vermögenswerten, die, wie Sie sagen, im Wert sinken und die endlich sind.

Und ich möchte, dass wir alle darüber nachdenken, auch in Bezug auf das Klima und die Biosphäre.

Yanis Varoufakis: Bevor ich auf das Klima eingehe, muss ich Ihre Frage zum Dollar beantworten.

Ann Pettifor: Ja, aber lassen Sie uns nicht vergessen, weil wir bei all dem immer die Rolle der Biosphäre spielen. Wie viel mehr Abbau und Ausbeutung können diese Leute noch leisten, bevor wir das ganze Ökosystem zum Zusammenbruch bringen?

Yanis Varoufakis: Nun, zuerst über den Dollar, und dann werde ich mit Ihnen über das Klima sprechen. Es wird Ihnen nicht gefallen, was ich über das Klima und den Zustand unserer Welt zu sagen habe.

Mir gefällt es auch nicht, aber ich muss ehrlich zu Ihnen sein, wenn ich darauf antworte. Okay, fangen wir mit der Frage des Dollars an. Das ist das Endspiel.

Die amerikanische Hegemonie hängt von dem exorbitanten Privileg der USA ab, und zwar bis zum heutigen Tag. Ich halte es für einen Fehler anzunehmen, dass der Dollar in diesem Moment schwindet. Ich glaube nicht, dass er schwächer wird.

Wir würden ihn gerne schwinden sehen. Ich würde es gerne sehen, wenn das exorbitante Privileg des Dollars verschwinden würde. Ich würde gerne eine multipolare Welt sehen, in der verschiedene Währungen miteinander konkurrieren, wie Sie sagten, in Anlehnung an die Ideen von Keynes aus dem Jahr 1944 und so weiter, aber das sehe ich noch nicht.

Das kann durchaus passieren. Dies ist eine Gelegenheit dazu, aber wir sollten sie nicht als gegeben hinnehmen. Vergessen wir nicht, dass der Nixon-Schock zwei Dinge auf einmal bewirkte:

Den Wert des Dollars zu senken, gleichzeitig die Anleihen und die Anleiherenditen zu erhöhen und die Vorherrschaft des US-Dollars ernsthaft zu stärken. Der Dollar wurde gleichzeitig abgewertet und aufgewertet. Das ist es, was die Trump-Administration tun will, und wir sollten nicht davon ausgehen, dass sie scheitern wird.

Ich möchte sie scheitern sehen, aber wir sollten das nicht als selbstverständlich ansehen. Es wird davon abhängen, ob es ihnen gelingt, die Inhaber von Dollars dazu zu bringen, diese zu verkaufen, aber gleichzeitig keine anderen Währungen zu kaufen, die dann im Wesentlichen zu Konkurrenten des Reservewährungsstatus des Dollars werden. Sie haben die Internationale Clearing Union (ICU) erwähnt, die brillante Idee, die 1944 von Harry Dexter White so heftig abgelehnt wurde.

Nun, ich glaube nicht, dass die Afrikanische Union das tun kann, einfach weil die Afrikanische Union, solange sie sich darauf verlässt, einen massiven Handelsüberschuss mit China und anderen Ländern zu erzielen, eine solche ICU nicht funktionieren kann. Die Idee der ICU könnte jedoch funktionieren, wenn China beschließt, den Yuan zu internationalisieren und den BRICS-Raum nicht in einen gemeinsamen Währungsraum, sondern in ein Bretton-Woods-ähnliches System zu verwandeln, in dem der Yuan im BRICS-Raum die Rolle des Dollars übernimmt, die der Dollar im Bretton-Woods-System innehatte. Mit anderen Worten: Die USA waren das Überschussland im Bretton-Woods-System, und sie gaben ihre Überschüsse in Form von direkten Injektionen entweder durch Hilfe oder durch Kredite an den Rest des Bretton-Woods-Raums weiter.

China kann das tun. Es kann dies innerhalb des BRICS-Raums tun. Und das ist etwas ganz anderes als die BRICS-Zahlung, die jetzt einfach eine Alternative zu SWIFT ist.

Aber um das zu tun, müssen sie sich entscheiden, die exorbitante Macht des Dollars anzunehmen. Und im Moment, und ich denke, die Trump-Leute wissen das, ich weiß nicht, ob Trump es weiß, aber die Trump-Leute um ihn herum wissen es, ist der größte Verbündete des exorbitanten Privilegs des US-Dollars China, ist die Regierung in Peking, denn sie hat sich noch nicht entschieden. Sie wird es vielleicht bald tun, aber sie hat noch nicht beschlossen, mit den USA um den Reservewährungsstatus zu konkurrieren.

Wenn Sie ein chinesischer Kapitalist in Shenzhen sind und Aluminium in die USA exportieren, wollen Sie nicht, dass das exorbitante Privileg des Dollars schwindet, denn der Dollar ist eine Art Schuldschein, den Sie von Kalifornien erhalten. Und dann nimmt man dieses Geld und bringt es zurück nach New York, um in Miami Immobilien zu kaufen.

Ann Pettifor: Nein, das tun Sie nicht. Sie kaufen Finanzanlagen. Man kauft keine Immobilien. Man kauft Finanzanlagen und kauft dann Immobilien.

Yanis Varoufakis: Sie kaufen zunehmend Immobilien, weil sie den Finanzanlagen nicht mehr so trauen wie früher. Aber wie auch immer, der Punkt ist, dass die Kommunistische Partei Chinas noch nicht beschlossen hat, den Stecker zu ziehen und sich für eine ICU-Version des Bretton Woods innerhalb der BRICS zu entscheiden.

Einige von uns arbeiten daran, sie davon zu überzeugen, weil das für den globalen Süden von großem Nutzen sein wird.

Ann Pettifor: Aber, Yanis, heißt das, dass Sie vorschlagen, dass eine alternative hegemoniale Währung eingeführt werden sollte? Warum, ich meine, warum sollten wir das tun?

Yanis Varoufakis: Ganz und gar nicht, Anne. Ich meine, der Grund, warum Sie und ich die Keynes-Idee der ICU lieben, ist, dass sie genau das Gegenteil einer hegemonialen Währung ist.

Der ganze Sinn der ICU ist keine hegemoniale Währung. Sie haben den Banker. Sie haben eine gemeinsame Rechnungseinheit.

Und gleichzeitig erhebt man symmetrisch Abgaben auf Überschüsse und Defizite, um keinen Hegemon zu haben. Das ist es also, was ich vorschlage, was die BRICS anstreben sollten. Keine weitere Hegemonie auf der Grundlage des chinesischen Systems, sondern eine nicht-hegemoniale multipolare Welt ohne die USA und Europa.

Weil die USA das nicht wollen und Europa zu dumm ist, um zu verstehen, dass es das braucht.

Michael Hudson: Nun, um diese Unabhängigkeit zu erreichen, muss man sich mit dem Problem der enormen Dollar-Schulden auseinandersetzen, die die Länder des globalen Südens und andere Länder seit dem Zweiten Weltkrieg angehäuft haben. Trump hat gerade eine wunderbare Ausrede geliefert, um sich von diesen Dollar-Schulden zu lösen, denn andere Länder haben gesagt, dass es mit den von Trump verhängten Zöllen für die Länder des Globalen Südens, die unter Trumps Drohung am höchsten besteuert werden, unmöglich wird, die Dollars zu bekommen, um ihre Dollar-Schulden zu bezahlen. Trump hat also diese Dollar-Schulden in abscheuliche Schulden verwandelt, Schulden, die nicht bezahlt werden können.

Und in der Tat war diese Anhäufung von Schulden das ganze Ziel der US-Alternative zu den keynesianischen Vorschlägen, wie die Nachkriegswelt 1944-1945 funktionieren sollte. Und das Entscheidende ist, dass die USA nicht nur die Dollar-Schulden des Globalen Südens aussetzen oder ein Moratorium verhängen können, sondern auch nicht in ihre eigene wirtschaftliche Infrastruktur und ihren Fortschritt investieren und gleichzeitig die Dollar-Schulden bezahlen können. Das ist das Abscheuliche daran.

Nun, der Schlüssel zu dem, was Keynes als Alternative zu Bretton Woods vorschlug, war die Tatsache, dass diese Schulden einen zwischenstaatlichen Charakter haben, dass wir nicht über eine

BRICS-Währung als solche sprechen, und man kann wirklich keine BRICS-Währung haben, ohne eine politische Union, in der jeder entscheidet, wer was davon bekommt. Was man aber bekommen kann, ist eine zwischenstaatliche Währung, wie der Bancor, von dem Keynes sprach, der die Schulden zwischen den Überschussländern regeln würde. In diesem Fall werden das wahrscheinlich China und einige andere ölproduzierende Länder und die Defizitländer sein.

Und Keynes sagte, wenn ein Land eine Dominanz und einen chronischen Überschuss in den internationalen Handels-, Zahlungs- und Investitionsbeziehungen erzielt, dann wird der angehäuften Überschuss ab einem bestimmten Punkt als ausbeuterisch angesehen. Wir werden ihn abschreiben, und den Ländern, die abhängig geworden sind, den Ländern des Globalen Südens, werden die Schulden gestrichen. Nun, Keynes hatte damals natürlich den US-Dollar und England im Sinn.

Er ging davon aus, dass die USA 1945 eine Nachkriegsordnung schaffen wollten, die die Kontrolle über das britische Empire übernehmen würde, indem sie die britische imperiale Präferenz beendeten und einen britischen Kredit aufnahmen, der Großbritannien daran hinderte, das überbewertete Pfund bis etwa 1949 abzuwerten. Diese gesamte Strukturierung eines internationalen Marktes war ein künstlich geschaffener, politisch gesteuerter, amerikanisch dominierter Markt.

Und Keynes' Plan für den Bancor bestünde darin, die enormen Dollar-Schulden zu tilgen, die auf Kosten anderer Länder angehäuften worden waren, und andere Länder aus der Abhängigkeit von IWF und Weltbank zu befreien. Diese bestand aus den schrecklichen, zerstörerischen Sparplänen des IWF, seinen arbeitnehmerfeindlichen Plänen, die er auferlegt hat, und der Weltbank, die andere Länder daran gehindert hat, ihre eigene einheimische Nahrungsmittelunabhängigkeit von den USA zu schaffen, um sie zum Plantagenexport zu zwingen und sich der Landreform und jeder Investition in die einheimische Nahrungsmittelunabhängigkeit zu widersetzen. So konnten die USA ihre Nahrungsmittelexporte, die Stütze ihrer Handelsbilanz wie Öl, und die Fähigkeit, den Nahrungsmittelhahn zuzudrehen und andere Länder auszuhungern, wie sie es mit China direkt nach Maos Revolution versucht haben, durchsetzen.

Das sind die Voraussetzungen dafür, wie man sich aus dem Dollar-Raum befreien kann, und die Entdollarisierung muss meines Erachtens einen Erlass für die Dollar-Schulden erzwingen.

Ann Pettifor: Wir sind uns also in den meisten Punkten einig, aber was mich verwirrt, Yanis, ist Ihre Bemerkung, dass der Dollar nicht schwächer wird, denn es gibt bereits deutliche Anzeichen dafür, dass Geld abfließt, dass Dollars die USA verlassen, vor allem wegen des mangelnden Vertrauens in die Art und Weise, wie die Zollpolitik falsch gehandhabt wird. Ich meine, ich sehe, dass es passiert, und ich sehe eine allgemeine Desillusionierung und Angst vor dem Dollar, die Angst vor den USA, weil es destabilisierend ist. Nein?

Yanis Varoufakis: Nein, das glaube ich nicht. Ich denke nicht, dass wir den Rückgang des Wechselkurses, des Dollarkurses, mit einer Schwächung des Dollars als Reservewährung verwechseln sollten. Das ist genau das, was nach 1971 passiert ist.

Es kam zu einer massiven Abwertung des Dollars, und dennoch wurde seine hegemoniale Position gestärkt. Das kann sehr wohl wieder passieren, kann sehr wohl wieder passieren. Ich sehe keine Beweise.

Wenn Sie ein Beispiel für einen winzigen Verlust an Hegemonialmacht durch den Dollar sehen wollen, dann ist der Krieg in der Ukraine ein besseres Beispiel. In dem Moment, als die Europäer und die Amerikaner Hunderte von Milliarden russischer Zentralbankgelder, Dollar, beschlagnahmten, beurteile ich nicht, ob sie es hätten tun sollen oder nicht. Ich sage nur, dass in dem Moment, in dem sie das taten, sofort ein Anstieg der Geldmenge zu verzeichnen war, die vor allem Saudis und Emiratis und indonesische Kapitalisten und Großgrundbesitzer aus Malaysia etc. durch das chinesische digitale Währungssystem zu schleusen begannen, weil sie Angst vor der Konfiszierung hatten, richtig? Nicht vor Zöllen.

Zölle sind ihnen egal. Beschlagnahmung ist ihnen wichtig. Wenn es also überhaupt einen Schlag gegen die hegemoniale Stellung des Dollars gab, dann war es ein Krieg in der Ukraine.

Es war nicht das, was Trump tut. Jetzt müssen wir natürlich abwarten. Sehen Sie, Ann, wenn Sie es in Bezug auf die Zeitachse des Nixon-Schocks von 1971 setzen, der, wie wir sehr gut wissen, am 15. August 1971 begann, sind wir heute irgendwo im Oktober 1971.

Der Staub hat sich noch nicht gelegt. Es ist durchaus möglich, vor allem, wenn die Steuersenkungen in Kraft treten. Trump hat zwei Waffen oder zwei Patronen in seiner Schrotflinte. Eine war der Zoll. Die andere waren diese obszönen Steuersenkungen für die Superreichen. Ich wette, wenn das passiert, wird es einen Kapitalzufluss in die USA geben. Also, zählen Sie unsere Hühner oder die Hühner des Dollars noch nicht.

Ann Pettifor: Richtig. Okay. Das verstehe ich.

Yanis Varoufakis: Ich habe Ihnen noch keine Frage zum Klima gestellt.

Ann Pettifor: Aber sagen Sie mir, was Sie denken, Yannis, ist Europas Rolle in all dem? Wissen Sie, was mit Europa ist?

Yanis Varoufakis: Wir sind der dumme Kontinent. Seht euch unsere Politiker an. Sie rennen wie geköpfte Hühner herum. Sie streiten miteinander.

Es gibt keinen Plan. Niemand führt in Europa die Gespräche, die wir führen sollten. Ein Gespräch dreht sich darum, wie man Investitionen ankurbelt, um die Gesamtnachfrage zu steigern, sodass man nicht auf den Export deflationärer Kräfte in die USA angewiesen ist, die durch die jährlichen Nettoexporte von 240 Milliarden US-Dollar in die USA entstehen.

Niemand führt dieses Gespräch. Sie streiten sich darüber, ob sie Trump durch Schmeicheleien, durch Arschkriechen, wie er es sehr wissenschaftlich formulierte, oder durch Flehen davon überzeugen können, die Dinge zurückzunehmen. Das ist der Unterschied zwischen Frankreich heute Morgen. Macron und Merz lieferten sich einen erbitterten Streit. Macron sagte: „Oh, wir müssen Dienstleistungen besteuern, digitale Dienste.“ Ich bin voll und ganz für Cloud-Steuern, oder? Aber wenn sie glauben, damit Trumps Zölle zu verhindern, sind sie noch dümmer, als ich dachte.

Und dann sagt Merz: „Oh nein, wir brauchen ein Handelsabkommen. Wenn wir schon viel Chlornhühnchen essen müssen, dann lasst es uns tun, denn damit kommen wir auf die richtige Seite.“ Vor 30 Jahren sprach ich über die Notwendigkeit von 5 Prozent der Gesamtinvestitionen in Europa, ein Gesamtinvestitionsinstrument im Euroraum, das damals gerade aufgebaut wurde.

Und das wurde abgelehnt. Als ich dann im Rat der Finanzminister in Europa war, schlug ich 5 Prozent vor, und ich schlug genau vor, wie das erreicht werden sollte: durch eine Nettoemission von EIB-Anleihen, Anleihen der Europäischen Investitionsbank, mit Unterstützung der EZB. Mario Draghi lehnte das ab.

Er trat letztes Jahr an und sagte, wir brauchen 5 Prozent Investitionen. Diese Leute haben, wenn sie ihr Amt verlassen, die richtigen Ideen, nur weil sie wissen, dass sie nicht umgesetzt werden können. Jetzt führen wir dieses Gespräch nicht mehr. Stattdessen führen sie nur ein Gespräch darüber: Was? Weil die Kombination aus Sparmaßnahmen für die Vielen und Gelddrucken für die Wenigen seit 15 Jahren zu einem Investitionsstreik geführt hat. In Deutschland wurde seit 15 Jahren nicht mehr investiert, null Nettoinvestitionen. Das Ergebnis ist, dass Volkswagen-Autos nicht mehr verkauft werden können.

Niemand will sie kaufen. Also legen sie Produktionslinien von Volkswagen still und zwingen uns, Panzer zu kaufen, die Rheinmetall auf diesen Linien produzieren würde. Panzer, die wir weder brauchen noch wollen.

Die EU tut so als ob die EU dem amerikanischen militärisch-industriellen Komplex nacheifern könnte, als ob wir alle ein bis zwei Jahre einen neuen Krieg beginnen könnten, was wir nicht können. Europa ist also ein dummer Kontinent. Ich sage das mit großem Schmerz als überzeugter Europäer und als großer Patriot gegenüber Griechenland und Europa, aber wir werden als die dümmste Verschwörung von Politikern und Ökonomen in die Weltgeschichte eingehen.

Warum? Weil wir nicht wie Afrika sind. Uns mangelt es nicht an Ressourcen. Uns mangelt es nicht an Wohlstand.

Uns mangelt es nicht an Technologie. Uns mangeln nicht an großartigen Universitäten. Was uns fehlt, ist ein politisches System, das den Ausweg aus einer braunen Papiertüte organisieren kann.

Ann Pettifor: Ich denke, wir verstehen, was Sie zu Europa meinen, Yanis. Aber Michael, sagen Sie mir, welche Rolle spielt China jetzt? Wie wird China damit umgehen? Mir ist bewusst, dass wir nicht viel Zeit haben, darüber zu sprechen, aber Michael, wie sehen Sie Chinas Rolle in all dem?

Michael Hudson: Ich bin überrascht, wie passiv sich China bei all dem verhalten hat. Und Yanis hat gefragt: „Was ist ihr Plan?“ Nun, schließlich haben sie die Handschuhe ausgezogen und gesagt, nun, da die USA ihre Industrie ausgelagert haben und abhängig von China sind – im Hinblick auf die Raffinierung lebenswichtiger Rohstoffe, nicht nur der Seltenen Erden, sondern auch von Aluminium und anderen Produkten –, hat China die Möglichkeit, Trumps feindselige Zollpolitik und die US-Wirtschaftspolitik zu wenden, indem es sich isoliert.

Trump hat sich mit den US-Sanktionen auf den Weg gemacht, um China, Russland und den Rest der Welt zu isolieren, aber er hat es so sehr übertrieben, dass er die USA in die Isolation getrieben hat. Und das gibt anderen Ländern, im Wesentlichen den Ländern der globalen Mehrheit, freie Hand, eine Alternative zum Dollar zu schaffen. Nun, ich denke, eines der Dinge, die Trump mit den Zöllen und der Forderung nach Gegenleistungen von anderen Ländern versucht hat, ist, dass er zum Beispiel die europäische Idiotie, über die Yanis gesprochen hat, zu einem offiziellen Ziel der amerikanischen Zollpolitik machen will, indem er sagt: Nun, eine eurer Gegenleistungen ist, dass ihr ein politisches System schaffen müsst, das nicht nur von pro-amerikanischen Politikern dominiert wird,

sondern von einer rechten, arbeitnehmerfeindlichen, regierungsfeindlichen Politik des freien Marktes, die einen freien Markt als etwas definiert, das die USA in ihrem eigenen Interesse geschaffen und gestaltet haben.

Die Frage für China und die Länder der globalen Mehrheit wird also sein, welche Art von Markt sie schaffen werden. Für mich besteht der Kern dieses alternativen Marktes darin, das zu tun, was die klassischen Ökonomen des 19. Jahrhunderts tun wollten. Sie wollen diesen Markt von der Ausbeutung befreien, insbesondere von der Ausbeutung in Form von wirtschaftlichen Renten, nicht nur von Bodenrenten, sondern auch von Monopolrenten und insbesondere von Finanzrenten. China hat die Geldschöpfung und das Bankwesen zu einer öffentlichen Aufgabe gemacht.

Das ist sein großer Vorteil, und das hat es ihm ermöglicht, die Finanzialisierung der Industrie zu vermeiden, die für die Deindustrialisierung der USA und der europäischen Volkswirtschaften verantwortlich war. Das ist also eine Vorbedingung. Aber China hat sich nicht an die Logik der freien Marktwirtschaft des 19. Jahrhunderts gehalten und will seine eigene Wirtschaft von den Bodenrenten und den Hypothekenschulden befreien, die sich in seiner eigenen Wirtschaft entwickelt und den Finanzsektor in den letzten Jahren gelähmt haben.

Und eines der Probleme ist, dass China seine Wirtschaft nicht wirklich föderalisiert hat. Als Milton Friedman in den späten 1970er Jahren mit der Idee kam, hundert Blumen blühen zu lassen, sagte China: Okay, wir lassen hundert Blumen blühen. Und es überließ die Entwicklung den Gemeinden, Städten und ganzen Ortschaften, die auf ihre eigenen Einnahmen angewiesen waren.

Wie konnten sie diese Einnahmen aus einer Wirtschaft erzielen, für die es keine Steuerbasis gab? Sie begannen, das Land zu verkaufen oder es an Immobilienentwickler zu verpachten. Und diese Verpachtung führte zu einer Art Symbiose von Finanz- und Immobiliensektor, Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor, dem FIRE-Sektor.

China hat diesen Sektor sich entwickeln lassen. Und wenn es ein Modell schaffen will, das eine Alternative zum US-Finanzierungsmodell darstellt, muss es sich wieder mit dem Problem der wirtschaftlichen Rente befassen. Und das bedeutet, die Kommunen aus der Abhängigkeit von der Privatisierung und Finanzialisierung ihrer Immobilien als Mittel zur Finanzierung ihrer Finanzpolitik zu befreien. Ich hatte in China nicht sehr viel Erfolg.

Und ich versuche, sie daran zu erinnern, dass sie, wenn sie behaupten, marxistisch zu sein, auch den zweiten und dritten Band des Kapitals und die Theorien des Mehrwerts befolgen und erkennen müssen, dass es nur um wirtschaftliche Rentabilität und Landrente geht, insbesondere als Teil der sozialistischen Reform. Ich glaube also, dass sie teilweise im Dunkeln tappen, was sie tun sollen. Und sie wissen wirklich nicht, dass Amerika China und den Iran mit seinem militärischen Angriff auf die Ukraine und Russland bedroht hat.

Das ist der Joker, wie Sie schon sagten.

Ann Pettifor: Können wir uns also kurz mit der ganzen Frage der Biosphäre befassen? Und um auf Ihren Punkt über das Cloud-Kapital zurückzukommen, den ich für sehr überzeugend halte, Yanis, wie weit können diese Leute bei der Gewinnung von Renteneinnahmen gehen, ohne dabei auch die endlichen Werte, die die Biosphäre ausmachen, zu vernichten? Und es muss eine Grenze des Ausmaßes geben, denn letztlich muss die Rente von etwas Realem abhängen. Sie kann nicht nur von

synthetischen Vermögenswerten abhängen. Und wie weit können sie gehen, bevor sie das Ökosystem in die Luft jagen? Du meine Güte.

Yanis Varoufakis: Und sehen Sie, damals, 2015, 2016, bevor Trump das erste Mal gewählt wurde, war ich besonders besorgt, dass die Menschheit in Bezug auf die Klimakatastrophe vielleicht den Punkt ohne Wiederkehr überschritten hat.

Das war im Jahr 2016. Danach hatten wir zwei Amtszeiten von Trump – nun, wir befinden uns in Trumps zweiter Amtszeit – und eine Amtszeit von Biden, der vom grünen Wandel schwärmte, aber im Grunde genommen nichts dafür tat, außer ein paar Steuererleichterungen für einige grüne Dinge und die massive Subventionierung der fossilen Brennstoffindustrie. Wenn ich also schon damals, vor 10 Jahren, besorgt war, dass wir den Punkt ohne Wiederkehr überschreiten, dann können Sie sich vorstellen, wie erschrocken ich jetzt bin.

Und ich sehe keine Anzeichen dafür, dass wir irgendetwas tun, um zu verhindern, dass dies zu unserer Realität wird. Sehen Sie, es ist eine Geschichte von zwei Städten, Cloud-Kapital. Vergleiche und kontrastiere OpenAI mit DeepSeek.

OpenAI basiert auf dem Modell der reinen Rentenextraktion, über das auch Michael gesprochen hat. Extraktion über die Cloud. Es geht darum, so viel Rechenleistung wie möglich in die KI-Maschine zu pumpen, in der Hoffnung, dass auf der einen Seite Daten reinkommen und auf der anderen Seite Intelligenz herauskommt. Das wird nie passieren.

Auf jeden Fall ist dieser Prozess extrem energieintensiv, weil er akkumulativ ist. DeepSeek hingegen setzt intelligente Softwaretechnik ein, um mit einem winzigen Teil der Energie noch bessere Ergebnisse aus ihrer KI zu erzielen. Okay, aber was ist das Wichtigste, warum kann DeepSeek das tun? Weil sie damit keine Renteneinnahmen erzielen.

Sie haben uns diesen Dienst kostenlos als soziales Geschenk zur Verfügung gestellt, richtig? Der Zusammenhang zwischen dem Cloud-Kapital und den Auswirkungen auf die Umwelt beruht also auf dem Eigentum und dem Streben nach Rente.

Ann Pettifor: Das ist wirklich interessant. Ich weiß nicht, ob Sie es wissen, wir hatten kürzlich eine Katastrophe am Flughafen Heathrow, als das örtliche Umspannwerk zusammenbrach.

Offenbar beträgt die für ganz Heathrow erzeugte Energie nur ein Drittel dessen, was ein ähnliches Umspannwerk ganz in der Nähe benötigt, nur für die Datenverarbeitung. Es werden also enorme Mengen Energie verbraucht. Und diese Verbindung zur ökonomischen Rente ist natürlich richtig.

Nun, Yannis, ich habe eine Frage an Sie, die ich nicht ganz verstehe und die Sie hoffentlich beantworten können. Wissen Sie, dass die Copyleft- und die Freie-Software-Bewegung hinter Ihnen stehen? Werden Sie mit der [EFF](#) – ich bin mir nicht sicher, wer sie sind – zusammenarbeiten, um eine Massenbewegung zur Änderung der Eigentumsrechte an der Cloud-Infrastruktur zu starten?

Yanis Varoufakis: Nun, ich freue mich immer, wenn Menschen hinter mir, an meiner Seite oder vor mir stehen, oder noch besser, wenn ich ihnen folgen kann. Es stimmt, dass einige von uns sehr hart daran gearbeitet haben, Software freizugeben, Cloud-Kapital zu sozialisieren und sich vorzustellen, wie schön Cloud-Kapital wäre, wenn es in gesellschaftlichem Besitz wäre.

Ein einfaches Beispiel: Wozu brauchen wir Airbnb, Uber, Deliveroo und sogar unsere Banken, Privatbanken und Zahlungs-Apps? Stellen Sie sich vor, Sie wären eine Gemeinde, und es wäre ganz einfach, Programmierer dazu zu bringen, ihr eigenes kommunales, öffentliches Cloud-Kapital zu programmieren. Ich bin also hier und möchte zum Flughafen. Anstatt Uber zu nehmen, das immer versucht, die Cloud-Renten der Uber-Besitzer zu maximieren, die letztendlich auf den Kaimaninseln landen, gehört das der Gemeinde.

Und ich kann sagen: „Ich heiße Yanis und möchte zum Flughafen. Was empfehlen Sie mir?“ Eine Empfehlung wäre ein lokales Taxi, das die gesamten Zahlungen für die Fahrt zum Flughafen einbehält. Oder der Fahrer sagt: „Seien Sie nicht so dumm. Es gibt einen Metrobus, der ist viel schneller oder kostet fast nichts. Nehmen Sie den.“ Uber wird das nie tun.

Was ist mit Airbnb? Warum kann unsere Gemeinde nicht nach demokratischen Grundsätzen entscheiden, wie viel Prozent unserer Wohnungen wir für wie viele Tage im Jahr vermieten wollen, anstatt alles effektiv in den Touristenbereich zu drängen, wo Airbnb überrundet wird? Entscheidet demokratisch und betreibt ein sozial verantwortliches Airbnb. Was ist mit Essenslieferungen? Was ist mit Zahlungen? Wir können dieselben Prinzipien anwenden, die für die digitale Währung der chinesischen Zentralbank gelten. Stellen Sie sich vor, wir hätten Zahlungssysteme, die es uns sogar erlauben, unser Geld zu speichern und den Tagesgeldzins der Zentralbank gebührenfrei zu erhalten.

Dies ist eine wunderbare Welt, angetrieben von Cloud-Kapital, **solange es in gesellschaftlichem Besitz ist.**

Ann Pettifor: Das stimmt. Sie sind also einverstanden und finden gut, was sie tun, was fantastisch ist.

Wenn wir schon in dieser Phase des Gesprächs sind, kann ich dann auch gleich unseren lieben Freund David Graeber und die Rolle des Staates in all dem einbeziehen? Wie Sie wissen, war David im Grunde ein Anarchist im wahrsten Sinne des Wortes. Was denken wir, welche Rolle der Staat in dieser Zeit spielen sollte? Und darf ich sagen, warum wir nur noch ein paar Minuten haben, aber ich bin zutiefst pessimistisch, was diesen Übergang angeht. Wenn wir in der Vergangenheit diese Spannungen hatten, haben sie nicht zu Frieden und Wohlstand geführt, sondern zum Gegenteil.

Das macht mir Sorgen, und dann mache ich mir Sorgen über die Rolle. Was erwarten wir als Sozialisten, als Menschen, die Institutionen in gesellschaftlichem Besitz wollen? Was denken wir über die Rolle des Staates – Michael?

Michael Hudson: Können Sie die Frage umformulieren?

Ann Pettifor: Im Kontext von David Graebers Ideen darüber, wie ...

Michael Hudson: Nun, David und ich verbrachten ... Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf dem Schuldenerlass und der Tatsache, dass die Welt so stark durch den Schuldendienst belastet ist, dass der Schuldendienst das Geld, das Einkommen, das für neue Investitionen benötigt wird, verdrängt hat, sei es für die Infrastruktur oder für private Investitionen, und dass er den persönlichen Konsum verdrängt hat.

Und ohne einen Schuldenerlass kann man nicht vorankommen. Jeder Aufschwung seit dem Zweiten Weltkrieg war von einer immer höheren Verschuldung geprägt. Und die Schulden sind so hoch, dass sie die Volkswirtschaften ersticken.

Nun, worüber wir heute in dieser Sendung gesprochen haben, ist, dass wir hier ein perfektes Beispiel dafür haben, wie man zumindest die Länder des globalen Südens und viele Länder der globalen Mehrheit von ihrem Schuldenberg befreien kann, weil Trumps Zollpolitik, so wie sie bisher angekündigt wurde, die Länder dazu bringen könnte, einer Rückgabe in Form einer Abschaffung der demokratischen Politik zuzustimmen und eine rechte, regierungsfeindliche Politik der freien Märkte voranzutreiben, die als diejenigen definiert werden, die vom Finanzsektor und den Monopolen kontrolliert werden, die der Finanzsektor kontrolliert, um einen Würgegriff über die Volkswirtschaften auszuüben.

Die Verschuldung ist zu einem Würgegriff geworden, und die Verschuldung in Verbindung mit der Anhäufung von Schulden zur Finanzierung wirtschaftlicher Renten ist ein doppelter Würgegriff. Und genau darum geht es in der klassischen Ökonomie, es ist eine logische Erweiterung der Landpacht durch das, was Europa und der Westen vom Feudalismus geerbt haben, nicht nur eine Landaristokratie, sondern die auf Wucher ausgerichteten Banken, die keine Kredite für die Industrialisierung und industrielle Investitionen schaffen, sondern für Immobilienmonopole, die sie kontrollieren.

Und die Idee der Monopolrente, also der Bodenrente, der Monopolrente und der Finanzrente waren die Ziele der klassischen freien Marktwirtschaft. Ich glaube, David und ich haben uns auf die Rolle des Schuldenerlasses konzentriert, weil es die Finanzwirtschaft ist, die dieses Rentensystem von der Immobilienrente über die Monopolrente bis hin zu den Privilegien des Bankensystems und der Übernahme der Kontrolle über die Regierung unterstützt hat. Das ist die Aufgabe der Zentralbanken, die Kontrolle über die Regierungspolitik zu übernehmen.

Ann Pettifor: Sicher. Und wie sehen Sie, Yanis, die Rolle der Staaten in diesem Übergang und was jetzt kommt?

Yanis Varoufakis: Ich denke, Michael wird es zu schätzen wissen, wenn ich meine Antwort mit dieser Erwähnung beginne: Grund für meinen Rücktritt aus dem Finanzministerium war mein Hauptkonflikt mit dem Premierminister, der gerade die Verhängung unserer Schuldknechtschaft akzeptiert hatte. Er sagte zu einem seiner Kollegen, um zu erklären, warum sich unsere Wege trennen mussten, „Yanis hat diese Fixierung auf den Schuldenerlass“. Darauf antwortete ich „ja, auf die gleiche Weise, wie ich, wenn ich ein Kriegsgefangener wäre, eine Fixierung auf die Flucht hätte“. Ich denke, Michael versteht das, oder? Nun zu der Frage nach dem Staat und der Rolle des Staates.

Sehen Sie, wir leben in einer Welt, in einer sozioökonomischen Produktions-, Verteilungs- und Tauschweise usw., die auf ideologischer Ebene auf einem Fehlanreiz beruht. Und der besteht in der Annahme, dass wir den Wert privat produzieren. Das ist der Irrtum:

Die Ideologie, dass wir den Wert privat produzieren und dann kommt der Staat und kollektiviert ihn über das Steuersystem. In Wirklichkeit produzieren wir den Wert kollektiv, und dann kommen diejenigen, die die Macht haben, entweder die Marktmacht oder die staatliche bürokratische Macht,

und privatisieren ihn, richtig? Wenn wir also den Staat einsetzen, dann um die Macht zu verteilen, um sicherzustellen, dass die kollektiv produzierten Werte auch kollektiv genutzt werden. Ja.

Ann Pettifor: Das ist meine Ansicht. Deshalb schaue ich immer auf Roosevelt, wenn ich all seine Schwächen betrachte – und davon gab es viele. Er konnte sich der Wall Street widersetzen und sie sozusagen die Kosten der Depression tragen lassen, indem er ihr die Macht über den Dollar und damit auch über die Zinssätze entzog und sie dem Finanzministerium zurückgab.

Für mich ist er daher ein Vorbild. Er war der einzige mutige Politiker, der es guthieß, von der Wall Street gehasst zu werden. Und er begrüßte ihren Hass, wie eine seiner großen Reden zeigt.

Gut. Ich denke, wir haben die großen Themen des Tages angesprochen. Haben wir genug über das Klima gesagt? Ich mache mir Sorgen, dass viele einkommensschwache Länder, die oft Rohstoffproduzenten sind und diese produzieren müssen, um zu überleben, von Überschwemmungen und Dürren betroffen sind. Die einkommensschwachen Länder sind in dieser Krise noch nicht in den Fokus gerückt.

Der Westen steht bei den Diskussionen rund um den Trump-Schock voll und ganz im Mittelpunkt. Ich möchte, dass wir sowohl über die Klimaauswirkungen als auch über die wirtschaftlichen Folgen der aktuellen Lage nachdenken.

Und ich weiß, dass Nika sich darüber in einkommensschwachen Ländern besonders Sorgen macht. Natürlich geht es vor allem um Schulden, aber auch um die giftigen Emissionen aus dem Norden, die den Planeten vergiften und das Überleben der Menschen in einkommensschwachen Ländern deutlich erschweren. Wir sind so gut wie am Ende dieses Gesprächs angelangt.

Ich möchte nur sagen, wie sehr es mir eine Ehre war, mit meinen Mitstreitern Yanis und Michael zu diskutieren, und mich noch einmal bei Nika für die Organisation und bei allen Zuhörern bedanken. Ich hoffe, Ihnen hat das Gespräch genauso gut gefallen wie mir. Danke.

Yanis Varoufakis: Auf Wiedersehen. Danke, Ann, für die Organisation. Und danke, Nika, für die Leitung des Instituts. Und danke an Michael für die Bereitstellung deiner Plattform.

Michael Hudson: Nun, wir haben versucht, die gesamten Bedingungen der Debatte neu zu definieren.

Ann Pettifor: Absolut. Auf Wiedersehen!